

2903. *Adela viridella* Sc. — E. 29. 4. 1961, im ganzen Gebiet verbr.

2910. *Adela mazzeola* Hbn. — Gl. 9. 7. 1963, ein Stück.

2915. *Adela fibulella* F. — Kùb/Semmering 31. 5. 1964, mehrfach.

Eriocraniidae

*2917. *Eriocrania subpurpurella* Hw. v. *fastuosella* Z. — E. 24. 4. 1962 und seither alljährlich im ganzen Gebiet.

*2918. *Eriocrania unimaculella* Zett. — E. 18. 4. 1962, ein Stück.

Für die Bestimmung der Falter bin ich Herrn Dr. JOSEF KLIMESCH, Linz, zu tiefem Dank verpflichtet.

Ich möchte noch auf Veröffentlichungen verweisen, die in dieser Zeitschrift sich mit dem gleichen Thema befassen.

Dr. W. HAYEK, 41. Jahrg., Seite 161.

Dr. F. KUDERNATSCH, 46. Jahrg., Seite 100.

Dr. W. HAYEK, 49. Jahrg., Seite 129.

Anschrift des Verfassers: A-2640 Gloggnitz, Niederösterreich, Hauptstraße 1a.

Erinnerung an eine Frühjahrsfahrt nach Istrien

Von Dipl.-Ing. RUDOLF PINKER, Wien

Im Vorfrühling ist eine Sammelreise nach Istrien vielversprechend, Mitte März bis Anfang April die günstigste Zeit. Über Laibach kommt man nach Herpelje-Cosina, von wo mein Freund LUNAK seinerzeit *Erannis ankeraria* StGR. in Anzahl gebracht hat. Eifriges Abklopfen der Eichenbüsche, die bis zum Austreiben der jungen Triebe dort noch die vorjährigen Blätter tragen, bringt beim Einsetzen der ersten Wärmeperiode die ♂♂ dieses seltenen Spanners in den Schirm.

Hier soll eine 17 Tage währende Jagd auf Schmetterlinge und Zuchtmaterial aus meiner Jugendzeit mit dem nun schon so lange verlorenen Freunde geschildert werden, der gegen Ende des letzten Krieges spurlos verschollen ist.

Die ersten Sammeltage des Jahres sind des durch den Winter gestauten Eifers voll, so klopfen wir ohne zu ermüden die Eichenbüsche in Herpelje ab, obwohl wegen des diesmal zeitigen Frühjahres nur wenige abgeflogene *ankeraria* StGR. ♂ in den Schirm fielen.

In der Nacht wurden noch 2 ♂ beobachtet, jedoch keines der erwünschten ♀ erbeutet. *Polyplocia ruficollis* F., *Lycia graecaria* ssp. *istriana* StGR. und überwinterte *Conistra ligula* Esp. saßen an den Büschen und Kräutern. In einer Niederung entdeckten wir blühende Bach- und Salweiden, umschwirrt von Faltern, die mit großen Erfolgshoffnungen untersucht wurden. Dort fingen wir *Orthosia gothica* L., *opima* Hb., *incerta* Hufn., *stabilis* Schiff., *miniosa* Schiff., *cruda* Schiff., überwinterte *Conistra veronicae* Hb., jedoch von den erhofften *rorida* Friv. keine Spur.

Der nächste Tag brachte Regen und keine Ausbeute, daher fuhren wir nach Triest weiter und mieteten uns auf dem Südhang oberhalb der Stadt in einem kleinen Gasthaus ein. In der Macchia hinter dem Quartier stellten wir ein reiches Vorkommen von *Phalacropteryx praecegens* STGR.-Säcken fest und bald suchten wir um die Wette nach den ♂-Säcken, die, am Boden angesponnen, mit ihren weißen Schlüpfrohren wie kleine Kerzchen anzusehen waren und nach den reichlicher mit Seide umspinnenden ♀, die etwa 10—20 cm über dem Boden abwärts gerichtet an der Vegetation befestigt sind. Der Steilhang war hauptsächlich mit Eichenbüschen, stacheligen Paliurussträuchern und als Bodenvegetation mit Büscheln von *Artemisia camphorata* und *Dorycnium* bewachsen. Steinbrüche und Felsengruppen sowie die vielen Steinbrocken des karstigen Geländes trugen dazu bei, das Sammeln mühsam zu gestalten. Trotzdem wurde am Abend hier ein Köderversuch gestartet, der zu unserer großen Freude einzelne *rorida*-Falter brachte, die neben mehreren *P. ruficollis* F. den Erfolg bildeten.

Am nächsten Morgen fanden wir auch bei Tage die ♂ von *Lycia graecaria* ssp. *istriana* STGR. unter überhängenden Pflanzenbüscheln sitzend und deren ♀ bei der Eiablage in Steinklumpen. Auf der den Berg querenden Autostraße flogen einige *Polygonia egea* CR. und *Epichnopteryx kovacsi* SIEDER. Raupen von *Arctia villica* L. und *Syntomis marjana* STAUD. wurden eingesammelt und *Chesias rufata* F. aufgescheucht. Der Köder brachte am Abend wieder 2 *Orthosia rorida* FRIV. und als wir uns müde heimwärts wandten, reizte ein auf einem Paliurusstrauche sitzender Falter Freund LUNAK nochmals, die Steilböschung von der Straße ins Gelände zu erklettern. Mit einem Freudenschrei teilte er mir mit, daß es ein eierlegendes *rorida* FRIV. ♀ sei. Fort ist nun alle Müdigkeit und die überall sich festhakenden Stacheln des Christusdornes nicht beachtend, wird nun aufs neue der Steilhang durchstolpert, die Augen fest auf die blattlosen Stachelbäumchen gerichtet, von denen immer wieder frischgeschlüpfte und in der Copula befindliche Falter sowie eierlegende ♀ abgenommen werden können. Eine jener im Sammlerleben unvergeßlichen Jagden, die Mühe und Zeit vergessen lassen, hatte begonnen.

Unterdessen war es 2 Uhr nachts geworden, als ein eigenartiger kleiner Unfall dem Sammeln ein Ende bereitete. Ich stürzte beim Ausschreiten plötzlich hängen bleibend, über eine Felsterrasse. Da meine Lampe, beim Sturz aus meiner Hand geschlagen, in ihre Bestandteile zerfallend über den Hang rollte und mein Fuß immer noch oben festgehalten war, hing ich nun kopfunten ziemlich hilflos im Finstern, bis LUNAK mich wieder hinaufziehen konnte. Ich hatte mich in einer Hasenschlinge gefangen. Glücklicherweise konnten wir die Lampenbestandteile ziemlich unbeschädigt wieder finden.

Die nächsten Tage brachten Schirokko mit strömendem Regen, doch wir sammelten mit zwei Mänteln und dem Klopfschirm als Schutz unentwegt weiter. Es zeigte sich, daß der anfangs warme Regen zahlreiche überwinterte Raupen aus ihren Verstecken lockte

und allenthalben saßen auf Gräsern Raupen von *Mythimna putrescens* HB. und *Polymixis canescens* DUP., während auf den Artemisien *Aporophylla nigra* Hw. *Blepharita solieri* B., *Dyscia raunaria* FRR. und *Peribatodes rhomboidaria* HB. herumkrochen. In einem sehr geschützten Kessel zwischen den Steinbrüchen fing ich auch einige grüne Raupen mit weißem Seitenstreif auf *Arthemisia camphorata*, deren eine im darauffolgenden Herbst ein ♀ von *Praestilbia armeniaca* STGR. ergab. Die ♀ dieser Art, bisher nur wenig bekannt geworden, unterscheiden sich durch rundere Flügel und das Fehlen der schwarzen Flecke so sehr von den ♂, daß die Zugehörigkeit zu dieser Art nur schwer erkannt werden kann. Trotz eifriger Suche habe ich diese Raupe nie mehr gefunden.

Alle besprochenen Raupen liegen, außer den Spannern, in Erdkokons unverpuppt bis zum Herbst und überdauern so die trockene Jahreszeit, um im September und Oktober die Falter nach kurzer Puppenruhe zu ergeben. Die Zucht erfolgt am besten in größeren Rasenziegeln, die den Sommer über unberührt bleiben. Am zweiten Regentag fand ich an den Arthemisiastengeln angeschmiegt 3 Falter von *Cucullia santolinae* RBR., die Raupen dagegen waren wegen des nun kühleren Wetters seltener herausgekommen. Am nächsten Tage schnaute es und wir bedauerten die vielen Deutschen, die statt die Osterfeiertage in südlicher Sonne zu verbringen, mißvergnügt und frierend durch die schneebedeckten Straßen von Triest wanderten. Wir verbrachten diese beiden Tage mit dem Versorgen unserer Ausbeuten. Da der Berg auch am nächsten Tage noch weiß herunterleuchtete, versuchten wir einen Ausflug nach Monfalcone. Entlang einer Mauer fanden wir dort die mit langen Halmen belegten Säcke von *Acanthopsyche ecksteini* LD. und am Heimweg je einen an einem Felsen angesponnenen Sack von *Acanthopsyche zelleri* MN. Nachmittags war der Schnee endgültig zergangen und wir konnten auch auf unserem Sammelberg *zelleri*-MN.-Säcke feststellen. Diese Art, die ihren Sack mit kleinen baumelnden Nadeln behängt, die beim leisesten Windhauch in Bewegung geraten, bevorzugt die untere Seite von hohl liegenden Steinen und überhängende Felsenstücke zum Anspinnen und ist nur bei großem Fleiß in Anzahl zu bekommen. Da des Nachts außer *Coenotephria salicata* ssp. *probaria* H. S. nichts neues mehr gefunden wurde und *rorida* FRIV. schon abgeflogen war, sollte der Rest des Urlaubes je einem Ausflug nach Grado und Magredis gewidmet werden. Wir wollten dort die Säcke von *Phalacropteryx apiformis* ROSSI und die *Chesias angeri* SCHAW. suchen. In Cervignano einquartiert, besuchten wir zunächst das Dorf Muscoli, wo ich meine ersten Lebensjahre verbracht habe und jede Einzelheit nach 30jähriger Abwesenheit wiedererkannte. Auffallend war nur, wie klein die in der kindlichen Erinnerung großen und gewaltigen Ausdehnungen des Flusses, der Landschaft und der Gebäude in Wirklichkeit waren. Auf dem mutmaßlichen Fangplatz von *angeri* SCHAW., einem sterilen Platz inmitten sumpfigen Geländes, war jedoch die Vegetation noch weit zurück; eine frische *Or. gracilis* SCHIFF. zeigte, daß hier erst in 14 Tagen

etwas zu fangen sein würde. So ging es am nächsten Tage nach dem um diese Zeit völlig verlassenen Grado. Im nördlichen Teile der Insel, der noch einige weniger verbaute Stellen zeigt, wurden auch bald an Binsen die ersten *P. apiformis* ROSSI-Säcke gefunden. Sie waren noch ziemlich klein, doch fanden wir bald an den Grasrändern der Dämme viele zum Teil schon recht ansehnliche Säcke. Am Rückwege fanden wir sie auch auf dem Rasen der Dammbrücke zum Festland. Ein Piniengehölz wurde noch untersucht, doch war außer großen Beuteln von *Thaumetopoea pityocampa* SCHIFF. nichts zu finden. An diesem Tage fuhr noch ein Autobus nach Triest zurück. Der vorletzte Tag wurde von mir noch zur Besammlung des südlich des Hafens liegenden Grashügels verwendet und brachte mir dort unter großen Steinen noch viele *zelleri* MN.-Säcke und einige *Rebelia sapho* MILL.-Säcke ein.

In Magredis hatten wir mit einem unterdessen geschlüpften *Rebelia sapho* MILL.-♀ noch einen Massenanflug an ♂ im Morgenrauen. *Chesias rufata* F. gab es in Menge, aber keine *angeri* SCHAW. Spätere Fänge meines Freundes THURNER in Oberitalien zeigen, daß *angeri* SCHAW. scheinbar nur eine seltene Forma von *rufata* F. darstellt, da auch Übergänge aufgefunden wurden.

Abschließend hat diese Reise, bei der es fast täglich regnete, viel gefroren wurde und wir kein einziges Mal leuchten konnten, eine großartige Ausbeute an Faltern, Eiern und Raupen gebracht. Durch den Sommer bis in den Herbst und noch im nächsten Frühjahr waren die Zuchtbehälter von den schlüpfenden Schmetterlingen aus Istrien belebt.

Anschrift des Verfassers: A-1190 Wien XIX, Billrothstraße 45

32. Entomologentagung am 13. und 14. November 1965 in Linz

Zur alljährlichen Linzer Herbsttagung im dortigen Redoutensaal hatten sich 154 Teilnehmer eingefunden, wobei zahlreiche Gäste aus dem Ausland (Bayern, Italien, Ungarn) vom Vorsitzenden KUSDAS begrüßt werden konnten, der sodann einen umfassenden Tätigkeitsbericht über die vielfältige entomologische Arbeit im abgelaufenen Jahr erstattete. Neben zahlreichen Vorträgen der Linzer Entomologen und einigen Sammelreisen in das nähere und fernere Ausland wurde aber vor allem die Tätigkeit im Lande Oberösterreich keineswegs vernachlässigt und wieder bemerkenswerte Erfolge erzielt. Die wichtigsten Funde sind: *Chloridea maritima* GRASLIN; der Erstfund von KAUTZ (Belegstück aus Linz, 7. 6. 1902 in coll. BOCKSLEITNER) war bisher nicht erfaßt worden. In den Jahren 1963ff. wurde die Art mehrfach in verschiedenen Landesteilen festgestellt. *Nycteola (Sarrothrips) asiatica* KRULIK. Zwei Funde am Dachstein und im Traunsteingebiet (LÖBERBAUER). *Synanthedon flaviventris* STGR. 2 ♀♀ e. l. 26. bzw. 28. 6. 1965 aus Dietach (WESELY). Den Erstfund dieser mehr nördlichen Art für Österreich erbrachte HOLZSCHUH 1964 in Warmbad Villach. *Crambus hamellus* THBG. Ebenfalls eine nördliche Art (det. KLIMESCH), die FOLTIN am 22. 8. 1958 in Filzmoos-Weilhart gefangen hatte. *Argyroplote woodiana* BARR. Erstfund durch KLIMESCH am 29. 7. 1965 1 ♂ in Schloß Haus bei Pregarten. *Lithocolletis helianthemella* H. S. Zahlreiche einwandfrei kenntliche Minen (det. KLIMESCH) am Daxberg bei Steyr (DESCHKA). Wieder aufgefundene, bisher verschollene oder nur ganz vereinzelt oder vor langen Jahren festgestellte Arten sind u. a.: *Melitaea trivia* SCHIFF.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Erinnerung an eine Frühjahrsfahrt nach Istrien. 222-225](#)